



„Ein ganz großer Vorteil, den uns APEX bietet, ist die enorme Flexibilität der Applikation.“

Niels de Bruijn, DOAG Vorstand Development, und Martin Meyer, Redaktionsleiter des Red Stack Magazin, sprachen mit Hakan Aydas, Manager of Performance & Efficiency bei der Vodafone Group Services GmbH, über den Einsatz von Oracle Application Express (APEX).

Was sind Ihre Aufgaben bei Vodafone?

Mein Kernaufgabe bei der Vodafone Group ist, im internationalen Datacenter-Betrieb alle relevanten Infrastruktur-Kern-Komponenten (z. B. Storage, Compute, IP Network, Datenbanken und Big Data) über multiple Core Tools zu verbinden und die daraus gewonnenen Informationen in einem großen Data Lake vorzuhalten. Entsprechend den an uns herangetragenen Anforderungen werden aus diesem Data Lake mit Zuhilfenahme unserer APEX-Lösung Applikationen, Dashboards oder auch andere Lösungen entwickelt und sowohl unserem Senior-Management als auch unseren internen Kunden zur Verfügung gestellt.

Wie sind Sie mit Oracle Application Express in Kontakt gekommen?

In Kontakt mit APEX kam ich das erste Mal im Jahr 2014, während wir intern nach einer Lösung gesucht haben, unser Reporting auf

eine einheitliche, zentrale, standardisierte Struktur umzustellen. Bis in das Jahr 2014 hinein wurden unsere Infrastruktur, KPIs, Dashboards und Reports auf multiplen, nicht zentralen Lösungen angeboten, ohne Standards und jegliche Datenstruktur dahinter.

Welche Lösungen auf der Basis von APEX haben Sie im Einsatz?

Die aktuellen Lösungen, mit denen wir tagtäglich arbeiten und die wir anbieten, starten bei simplen KPI Dashboards und gehen bis zu komplexen Infrastruktur-Provisionierungs-Applikationen wie z. B. für unsere Storage-, Datenbank- und Datacenter-Rack-Space-Umgebungen. Zudem unterstützen wir mit unseren APEX-Lösungen größere hausinterne Initiativen wie unser Infrastruktur-Lifecycle-Management. APEX hilft uns bei der „Cloudifizierung“ unserer IT-Umgebung, bei der Gegenüberstellung der Private/Public Cloud und unserer Legacy-Umgebung.

Was macht aus Ihrer Sicht den Erfolg von APEX in Ihrer Abteilung aus?

Ein ganz großer Vorteil, den uns APEX bietet, ist die enorme Flexibilität der Applikation. Damit sind wir in der Lage, extrem schnell auf Anforderungen unseres Senior-Managements oder unserer internen Kunden zu reagieren und entsprechend schnell Lösungen anzubieten.

Wo sehen Sie noch Verbesserungspotenzial für APEX?

Ich wünsche mir für die Zukunft einen stärkeren Fokus auf UI/UX. Leider sehen viele APEX-Anwendungen immer noch wenig modern aus.

Können Sie dies konkretisieren? Auch bei APEX 19.1 finden Sie die UI/UX von APEX-Anwendungen nicht ausreichend? Betrifft dies die Navigation oder die unzureichende Benutzung des Bildschirms?

Wir haben mit 19.1 noch so gut wie keine Erfahrungen. Daher kann ich lediglich auf unsere aktuelle Version 5.1.4. und die vorhergegangenen Versionen referenzieren. Es betrifft weniger die Navigation, sondern unter anderem die Skalierung der Anwendungen am Bildschirm. Einen weiteren Punkt sehe ich darin, dass wir immer noch auf Plug-ins zugreifen müssen, um diverse Charts oder Frames darstellen zu können. Für Entwickler, die wissen, wo sie die richtigen Plug-ins finden, ist dies kein großes Thema. Entwickler, die hingegen nicht so tief in den Essentials drin sind, mühen sich mit der Entwicklung von Workarounds ab. Als Nächstes sehe ich in der 5.1.4.-Version immer noch das Problem der Farbspektren. Die Auswahl an implementierten Standard-Farben beschneidet uns bei komplexeren Darstellungen bezüglich der Erkennbarkeit.

Welche Fähigkeiten bringt aus Ihrer Sicht ein guter APEX-Entwickler mit?

Ein guter APEX-Experte sollte nach meiner Erwartungshaltung definitiv Agilität und Flexibilität mitbringen, um schnell auf Anforderungen reagieren zu können. Technische Skills wie SQL, HTML, Oracle-Datenmodell, SQL-Tuning gehören zu den Main Skills, die unabdingbar für einen Entwickler sind. Bedingt dadurch, dass APEX-Entwickler meist in kleineren Teams arbeiten, sollten sie auch Fähigkeiten mitbringen, um als Berater auftreten zu können. Sie sollten das Managen von Projekten durch agile Arbeitsmethoden beherrschen und dabei auch über sehr gute kommunikative Fähigkeiten verfügen, um mit Stakeholdern und dem Senior-Management zu kommunizieren.

Welches Vorgehensmodell wird bei der APEX-Entwicklung verwendet?

Zunächst einmal muss eine Analyse der gestellten Anforderungen vorgenommen werden. Danach ist zu prüfen, ob die benötigten Daten bereits Bestandteil unseres Data Lake sind. Ist dies nicht der Fall, ist ein Datenmodell zu entwickeln. Anschließend müssen die Quelldaten evaluiert und ein automatisierter Datenfluss mittels Standard-APIs oder Ladeskripten eingerichtet werden. Die ersten Entwürfe der Dashboards werden im Folgenden mithilfe von APEX auf der Test-/Dev-Umgebung entwickelt und danach mit dem Auftraggeber abgestimmt. Nach einer abgeschlossenen Entwicklung wird mit Continuous Delivery die Lösung auf die produktive Umgebung geladen.

Ist die Cloud ein Thema in Ihrem Bereich?

Bei der Vodafone genießt das Thema Cloud sehr große Aufmerksamkeit. Das Angebot für unsere Ländergesellschaften umfasst aktuell sowohl Private- und Public- Cloud-Lösungen als auch Hybrid-Cloud-Ansätze. Unsere APEX-Lösung spielt auch hier eine zentrale Rolle für die Erfassung und Darstellung unserer Cloud-KPIs und unseres „Cloudifizierungs“-Fortschritts.

Oracle tut sich nach wie vor schwer, wenn es um die Lizenzierung von Oracle-Software in einer virtuellen Umgebung geht. Wie bewerten Sie dieses Thema?

Nach meiner Ansicht werden wir in Zukunft um diese Art von Lizenzmodellen gar nicht herumkommen. Die voranschreitende weltweite „Cloudifizierung“ großer IT-Landschaften wird immer weiter vorangetrieben, sodass sich Oracle frühzeitig mit dem Lizenzthema beschäftigen sollte.



Zur Person: Hakan Aydas

Hakan Aydas startete seine Karriere 1999 bei der Mannesmann Mobilfunk im Bereich IT-Infrastruktur Monitoring.

Im Rahmen einer europaweiten Datacenter-Konsolidierung, wechselte er zur EITO (European IT Operations) der Vodafone Group und wirkte dort maßgeblich am Aufbau des Datacenter übergreifenden IT-Infrastruktur Capacity Managements mit.

Im Jahr 2013 übernahm er als Manager die Leitung der neu gegründeten Abteilung „Performance & Efficiency“ bei der Vodafone Group. Hier stellte er sich der Herausforderung, multiple Datenquellen und die Daten aus den operativen Kern-Applikationen in einen zentralen Data Lake zusammenzuführen.

Während dieses Projektes wurde er auf eine kleine vorhandene APEX-Lösung aufmerksam und entschied im Rahmen eines Piloten, die Visualisierung diverser Dashboards und Applikationen mittels APEX zu realisieren.

Diese Lösung wurde nach sechsmonatiger Entwicklungsarbeit dem Senior Management im Rahmen eines Management Workshops vorgestellt und erhielt umgehend den Zuspruch des Head of Operations.

Hakan Aydas bekam die benötigten Ressourcen bereitgestellt, um die vorhandene neue APEX- Plattform weiterzuentwickeln und zusätzliche Funktionalitäten zu implementieren.

Das zwölfköpfige multinationale virtuelle Entwicklerteam arbeitet parallel an der Realisierung internationaler Projekte, um diese innerhalb der APEX-Lösungen zu verwirklichen.